

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GENIUS

Glaube nicht, das tiefe Schweigen
Spräche: diese Brust ist tot!
Auch die starken Stämme neigen
Abends sich ins Abendrot!

Unterm Berg die Feuerschächte
Zucken hinter dunklem Tor,
Nur im Sternenglanz ewiger Nächte
Fährt die Flamme noch hervor...

Glaube nicht, dass Menschenseelen
Leben ohne Licht und Glut,
Weil die Glühen tiefer schwelen,
Weil die laute Flamme ruht!

Carl Friedrich Wiegand

An unsere Mitarbeiter

Bitti:
alle Bilder an: C. Böckli
Steinach
alle Texte an: R. Beaujon
Zürich
Bahnpostfach 16 256

Totalrevision eines Witzen

«Im Bundesrat hämmer bloss no
en Me, en Mo, en Mi, aber ken Mü
meh, und immer no ken Mal!»

«Chasch tänke ... hämmer doch
en Bu-ma!» Kast

Gespräch in Frankreich

«Gestern abend habe ich einen fabelhaften Zauberkünstler gesehen. Der liess eine Hundertfrankennote vor den Augen des Publikums verschwinden.»

«Das ist nichts besonderes, das hat meine Bank auch gemacht.» Kali

Eine neue Dreifussaffäre

Mussolini hat nun nicht mehr wie gewöhnliche Sterbliche nur 2 Füsse, sondern deren 3. Mit zweien steht er in Italien, mit dem dritten aber, dem sogenannten Dollfuss, steht er in Oesterreich. — Und auch diese Dreifussaffäre ist für Frankreich alles andere als süß.

Hornusser

Contra-Schmerz das Mittel gegen jedes Kopfweh mit prompter Wirkung ohne Magenschädigung: in allen Apotheken erhältlich.

Wilhelm der Bescheidene und andere Greuelnachrichten

Die Polizeidirektion Gotha macht bekannt, dass Aeußerungen in Form von Witzen über die Führer der nationalsozialistischen Bewegung mit Gefängnis bestraft werden. (Frankf. Ztg. Nr. 134.)

Wilhelm II. soll sich auf das hin den Zunamen «Der Bescheidene» zugelegt haben. Spectator

Ich lese in der Frankfurter Zeitung vom 13. März die kostbaren Redeblüten Dr. Goebbels: «Die Männer, die durch diese Revolution in die Macht gehoben worden sind, sind zu stolz dazu, auf den Spitzen der Bayonette zu sitzen. Sie sitzen auf dem Herzen des Volkes.»

Sie sitzen da auf alle Fälle weicher. H.T.

In der «Münchner Mediz. Wochenschrift» No. 7 dieses Jahres stand folgendes Inserat:

Junger Chirurg
3/4 Arier, sucht Stellung an Privat-krankenhaus bei bescheidenen Ansprüchen.

... Das restliche Viertel wird wohl die bekannte jüdische Grossmutter sein. Peter

Im Fränkischen Kurier lese ich: «Fraktionsführer Fink erklärte, dass man eigentlich am Planetarium eine Tafel mit der Aufschrift anbringen solle: „Dieser geschmacklose Kobel wurde von dem System Luppe erbaut!“ Der Gauleiter habe jedoch den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, dass dieser Bau verschwinde. Spätere Generationen könnten ruhig das Urteil darüber fällen, wer die

grösseren Simpel gewesen seien: die, die dieses Planetarium gebaut oder jene, die es wieder eingerissen hätten. (Stürmische Heiterkeit.) Er glaube, bestimmt versichern zu können, dass die gegenwärtige Stadtverwaltung dieses Urteil nicht zu fürchten brauche.»

... und es hat mich herzlich gefreut, dass auch draussen «Stürmische Heiterkeit» noch möglich ist. Frifra

Grosszügig: haben da gestern die nationalsoz. Aerzte beschlossen, die im Weltkrieg gefallenen jüdischen Aerzte nachträglich als Kassenärzte anzuerkennen! Alwi

Neulich kam ein Deutscher zu mir ins Geschäft und fragte mich nach dem Preis eines Auto-Reifens. Ich machte ihm einen Preis von 30 Franken. — «Nein», sagte er, «zu diesem Preis nehme ich ihn nicht. In Deutschland kostet mich der Reifen fünfunddreissig Franken. Wenn Sie mir ihn nun zu fünfundzwanzig Franken gegeben hätten, so hätte ich ihn genommen. Wegen fünf Franken Unterschied aber verrate ich mein Vaterland nicht!» Sprach's und verliess stolz erhobenen Kopfes mein Lokal. H. Sch.

Politisches

«Es muss recht unangenehm sein, wenn ein Parlamentarier merkt, dass er überflüssig geworden ist.»

«Ja, aber noch viel unangenehmer ist es, wenn er es nicht merkt.» Drahan



Die starken Raucher
Sind Trybol-Verbraucher!